



Depotabsicherung

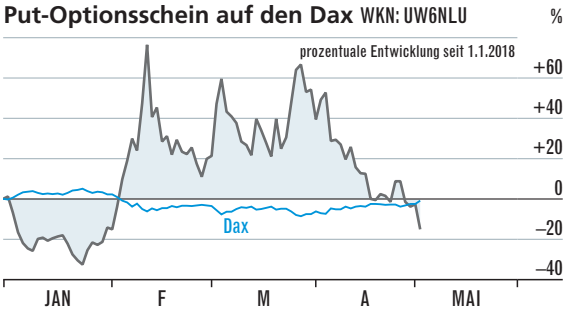
**Gefährliches Spiel?**  
Mit der richtigen  
Absicherungsstrategie  
bleiben Anleger auch  
bei hohen Marktrisiken  
entspannt

# FUNKTIONIERT ABSICHERUNG WIRKLICH?

Und wenn ja, wie setzen Anleger sie um?  
Ganz einfach: mit diesen drei Strategien

**Gewinnen, wenn die Kurse fallen**

Short-Produkte gewinnen tendenziell an Wert, wenn der zu Grunde liegende Basiswert fällt – und umgekehrt. Besonders beliebt sind klassische Put-Optionsscheine. Ein Grund: Weil es sich um Hebelprodukte handelt, reichen für die Absicherung einer Position bereits ein paar wenige Scheine aus.



Laut der Börsenweisheit „Sell in May ...“ soll es sich lohnen, Anfang Mai Aktien zu verkaufen und im September wieder zu kaufen – am besten Ende September. Fakt ist: In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September entstehen an der Börse häufig Verluste. In der Vergangenheit gab es aber auch Fälle, in denen die Kurse während dieser Zeit kräftig gestiegen sind. Was, wenn es diesen Sommer genauso ist?

Anleger dürften sich außerdem fragen, ob es wirklich sinnvoll ist, jedes Mal im Mai alle Aktienpositionen aufzulösen. Was, wenn man sich über die Jahre ein renditestarkes Depot aus mehreren Einzelaktien, ETFs und aktiv gemanagten Fonds aufgebaut hat? Und was, wenn Anleger Aktien vor 2008 erworben haben? Bei einem Verkauf heute wären die Gewinne steuerfrei. Holt man sich Ende des Sommers die gleichen Aktien wieder ins Depot, wären künftige Gewinne hingegen abgeltungsteuerpflichtig.

**Nicht frei von Risiken.** In den kommenden Sommermonaten ohne Schutz investiert zu bleiben kann jedoch ris-

kant sein. Immerhin steht der Dax seit Jahresanfang nicht ohne Grund immer noch leicht im Minus. Dabei ist es weniger das Zoll-Gespenst von US-Präsident Donald Trump oder das mögliche Aufkündigen des Iran-Abkommens durch ihn Mitte Mai, was die Börsenkurse stärker belasten könnte. Für Top-Vermögensverwalter Jens Ehrhardt zum Beispiel wäre es viel problematischer, wenn die US-Notenbank Fed noch mehr Milliarden Dollar aus der Wirtschaft absaugt und der Börse dadurch „Treibstoff fehlt“.

Warnende Stimmen kommen unter anderem auch vom Internationalen Währungsfonds (IWF). So könnte ein rascher Inflationsanstieg die Notenbanken dazu zwingen, ihre Geldpolitik stärker zu straffen, was einen deutlichen Rückgang der Vermögenspreise zur Folge hätte. Eine solche Geldpolitik birgt außerdem das Risiko einer schnellen Umkehr der Kapitalströme aus den Schwellenländern heraus. Nicht zuletzt weist der IWF darauf hin, dass Geldinstitute außerhalb der USA in ihrer Dollar-Refinanzierung zu etwa 70 Prozent vom US-amerikanischen Markt abhängig sind – was im Fall von Marktspannungen zu Finanzierungsproblemen führen könnte.

**Kasko abschließen.** Viele Profis sichern deshalb ihre Positionen – oder die ihrer Kunden – gegen Verluste ab, wenn es an der Börse ungemütlich werden könnte. Privatanleger können dem Beispiel folgen. FOCUS-MONEY stellt nachfolgend drei in der Praxis beliebte Absicherungsstrategien vor, die Kursrückgänge im Aktiendepot ausgleichen oder zu einem Großteil auffangen.

Bei der ersten Strategie kaufen Anleger klassische Put-Optionsscheine. Mit ihnen lässt sich ein Depot am Ende des Sommers – oder des Jahres – zu 100, 95 oder 90 Prozent vor Verlusten schützen. Eine Alternative zu Put-Optionsscheinen sind Short-CFDs. Sie haben den Vorteil, dass sie kostengünstig gehandelt werden können (wozu ein separates CFD-Konto nötig ist) und Verluste jederzeit vollständig ausgleichen. Bei der dritten Strategie mischen Anleger ihrem Depot Reverse-Bonuszertifikate bei. Vorteil: Fallen die Kurse, werden Verluste stark eingegrenzt. Laufen sie seitwärts oder steigen sie leicht, erzielen Anleger eine höhere Rendite als mit einem Depot ohne die Papiere. ■

SASCHA ROSE

PUT-OPTIONSSCHEINE

Eine Vollkasko für den Tag X abschließen

Mit Put-Optionsscheinen (Puts) kann man jede Aktienposition im Depot einzeln absichern. Oder man kauft lediglich Puts auf einen Index, der zum Portfolio passt. Bei einem Depot, das vorwiegend aus Dax-Titeln besteht, wären zum Beispiel Puts auf den Dax eine gute Wahl.

Wie viele davon erforderlich sind, lässt sich leicht ausrechnen (s. Formel rechts). Zum Schutz eines 10000-Euro-Depots sind bei einem Dax-Niveau von 12750 Punkten und einem Bezugsverhältnis von 0,01 rechnerisch 78,43 Puts nötig. In der Praxis müssten Anleger also 79 Dax-Puts kaufen. Und so funktioniert eine Absicherung bis Ende September: Notiert der Dax am 25. September nur noch bei 10200 Punkten, was 20 Prozent Kursverlust entspricht, hätten die 79 Puts (Laufzeitende: 25. September) einen Wert von 2014,50 Euro (Wert eines Puts: 12750 minus 10200 mal dem Bezugsverhältnis von 0,01 gleich 25,50 Euro). Der Verlust von 2000 Euro im Depot (10000 Euro minus 20 Prozent) wäre damit durch die Puts ausgeglichen. Achtung: Bei einem steigenden Dax würden die Puts am Laufzeitende wertlos verfallen!

Der 100-prozentige Schutz kostet allerdings knapp 3,7 Prozent des Depotwerts. Wem diese Versicherungsprämie zu hoch ist, kann auch nur 95 oder 90 Prozent des Depotwerts absichern – durch 79 Puts, deren Basispreis fünf oder zehn Prozent unter dem aktuellen Dax-Stand liegt (s. Tabelle unten). Wichtig: Während des Absicherungszeitraums gleichen die Put-Optionsscheine Verluste nicht immer eins zu eins aus.

Wichtige Formel

$$\text{Anzahl Puts} = \frac{\text{Depotwert}}{\text{Indexstand} \times \text{Bezugsverhältnis}}$$

Effektive Wirkungsweise

<b>Ziel: maximal 5 % Verlust im Depot</b>	
Depotwert (Dax-Werte):	10 000 Euro
Absicherungszeitraum:	bis Ende September 2018
Höhe der Absicherung:	100 %
<b>Umsetzung: Kauf von Puts auf den Dax</b>	
Bezugsverhältnis:	0,01
Anzahl der benötigten Puts:	79 (gerundet)
Kaufpreis der Puts:	4,67 Euro
<b>Beispiel: Dax ist um 20 % gefallen.</b>	
Depotwert:	8 000,00 Euro
Wert der Puts:	2 014,50 Euro
gesamt:	10 014,50 Euro

Stand: 2.5.2018; Angaben vor Steuern und Gebühren

Absicherungsvarianten für verschiedene Zeiträume

Absicherungs-niveau	Basispreis der Dax-Puts	Absicherungszeitraum									
		bis Ende September 2018				bis Ende Dezember 2018					
		WKN/ISIN	Emittent	Laufzeitende	Kurs des Put	Kosten*	WKN/ISIN	Emittent	Laufzeitende	Kurs des Put	Kosten*
100%	12750 Punkte	DE000HW9ZU42	HypoVereinsbank	25.09.2018	4,67€	3,69%	DE000PR6A1L5	BNP Paribas	21.12.2018	6,13€	4,84%
95%	12100 Punkte	DE000DS3AZU3	Deutsche Bank	26.09.2018	2,68€	2,12%	DE000CE9WKC1	Commerzbank	21.12.2018	3,91€	3,09%
90%	11500 Punkte	DE000DS3AZG2	Deutsche Bank	26.09.2018	1,61€	1,27%	DE000VL2TSU5	Vontobel	21.12.2018	2,55€	2,01%

Stand: 2.5.2018 (13.30 Uhr); Bezugsverhältnis der Puts: jeweils 0,01; \*der Absicherung von 10000 Euro Depotwert und des Kaufs von 79 Puts (ohne Gebühren)

Quellen: finanztreff.de, Emittenten

## CFD-SHORT-POSITION

### Stets im vollen Umfang abgesichert sein

„Im Gegensatz zu Optionsscheinen oder Knock-out-Zertifikaten spielen Volatilität und Zeitwert bei CFDs keine Rolle“, erklärt Craig Inglis, Geschäftsführer von CMC Markets in Deutschland und Österreich. Folge: Wer sein Depot mit Short-CFDs absichert, genießt zu jeder Zeit den vollen Schutz, da sich ein Short-CFD auf eine Aktie oder einen Index immer eins zu eins entgegengesetzt zu einer Long-Position darauf entwickelt (s. FOCUS-MONEY 49/17 für mehr Infos zu CFDs).

Beispiel: Für ein Dax-Depot im Wert von 10000 Euro braucht es bei einem Dax-Stand von 12500 Punkten 0,8 Short-CFDs auf den Dax (ein Dax-Punkt entspricht einem Euro beim CFD). Verliert der Dax 500 Punkte, also vier Prozent, steigt der Dax-Short-CFD um 400 Euro im Wert und gleicht so den Verlust im Depot (vier Prozent von 10000 Euro) komplett aus. Clou: Bei 0,5 Prozent Margin müssen Anleger nur 50 Euro (als Sicherheitsleistung) einsetzen, um die Short-Position zu eröffnen.

Aber: Würde der Dax um 62,5 Punkte steigen, wäre die CFD-Short-Position wertlos (62,5 Punkte mal 0,8 gleich 50 Punkte gleich 50 Euro Verlust beim CFD). Bei einem längeren Absicherungszeitraum sollten Anleger deshalb etwas mehr Geld als Margin hinterlegen, beispielsweise 2000 Euro. Die Absicherung funktioniert trotzdem (s. rechts).

### Absicherung mit CFDs

<b>Ausgangssituation (Dax: 12500 Punkte)</b>
abzusichernde Dax-Long-Position: 10000 Euro
Absicherungshöhe: 100 Prozent
benötigte Dax-Short-CFDs: 0,8 (10000 geteilt durch 12500)
Margin: 0,5 Prozent (50 Euro)
gewählte Kontogröße: 2000 Euro
<b>Dax steigt um 500 Punkte (Dax: 13000 Punkte).</b>
Short-Position: 1600 Euro (2000 Euro minus 0,8 mal 500 Euro)
Veränderung: -400 Euro
Long-Position: 10400 Euro
Veränderung: +400 Euro
<b>Dax fällt um 500 Punkte (Dax: 12000 Punkte).</b>
Short-Position: 2400 Euro (2000 Euro plus 0,8 mal 500 Euro)
Veränderung: +400 Euro
Long-Position: 9600 Euro
Veränderung: -400 Euro

Ein Dax-Punkt gleich ein Euro beim CFD; CFDs können in Bruchteilen gehandelt werden; Spread: 0,80 Euro (1 Punkt Spread beim Dax)

Quelle: CMC Markets

## REVERSE-BONUSZERTIFIKATE

### Bonus als Puffer und Renditekick nutzen

Wie Put-Optionsscheine oder Short-CFDs (s. linke Seite und oben) entwickeln sich auch Reverse-Bonuszertifikate entgegengesetzt zur Aktie oder zum Index (Basiswert), auf die oder den sie sich beziehen. Mit den Papieren lassen sich so aber nicht nur Verluste ausgleichen: Tritt der Basiswert auf der Stelle oder steigt er nur leicht, erhöhen Reverse-Bonuszertifikate auch die Rendite im Depot. Grund: Berührt der Basiswert zu keinem Zeitpunkt die oben liegende Barriere, zahlt der Emittent am Laufzeitende einen festen Bonus aus – der bei der Variante mit Cap zugleich der maximale Rückzahlungsbetrag ist.

In der Praxis entpuppt sich eine Kombination aus Direktinvestment und Reverse-Bonuszertifikaten als geniale Strategie. Anstatt zum Beispiel für 10000 Euro klassische Indexzertifikate auf den Dax zu kaufen und so dem Risiko von Kursverlusten voll ausgesetzt zu sein, können Anleger auch nur 60 Prozent darin investieren. Die anderen 40 Prozent fließen in auf den Dax lautende Reverse-Bonuszertifikate mit Cap (s. Tabelle unten). Das Depot sähe dann so aus: 47 Indexzertifikate zu 127,50 Euro (insgesamt 5992,50 Euro) plus 156 Reverse-Bonuszertifikate zu 25,67 Euro (4004,52 Euro). Bleibt nun die Barriere bei 14300 Punkten bis zum 20. Dezember 2018 intakt, gibt es für jedes Reverse-Bonuszertifikat 30 Euro Bonus zurück (4680 Euro). Anleger sichern sich damit Renditevorteile gegenüber einem Depot, das nur aus Dax-Indexpapieren besteht (s. Rechnung rechts). Aber: Berührt der Dax die Barriere, entfällt die Bonuszahlung. Notiert er am Laufzeitende über dem Reverse-Kurs, verfällt das Reverse-Bonuszertifikat sogar wertlos.

### Attraktive 60-40-Mischung

	Depot, bestehend aus Dax-Indexzertifikaten <sup>1)</sup>	Depot mit Dax-Indexzertifikaten und Dax-Reverse-Bonuszertifikaten	
		Index 60%	Rev.-Bonus 40%
<b>1. Fall: Dax steigt um 10 %.</b>			
Startkapital <sup>2)</sup>	9945,00 €	5992,50 €	4004,52 €
Endkapital <sup>2)</sup>	10939,50 €	6591,75 €	4680,00 €
Differenz	994,50 €	599,25 €	675,48 €
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>10,0 %</b>	<b>12,75 %</b>	
<b>2. Fall: Dax bleibt unverändert.</b>			
Startkapital	9945,00 €	5992,50 €	4004,52 €
Endkapital	9945,00 €	5992,50 €	4680,00 €
Differenz	0,00 €	0,00 €	675,48 €
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>0,0 %</b>	<b>6,76 %</b>	
<b>3. Fall: Dax fällt um 20 %.</b>			
Startkapital	9945,00 €	5992,50 €	4004,52 €
Endkapital	7956,00 €	4794,00 €	4680,00 €
Differenz	-1989,00 €	-1198,50 €	675,48 €
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>-20,0 %</b>	<b>-5,23 %</b>	

Quellen: Onvista.de, eigene Berechnung

Angaben gerundet sowie vor Steuern und Gebühren, Barriere wurde nicht berührt; <sup>1)</sup>Kauf von Dax-Indexzertifikaten zu 127,50 Euro das Stück (entsprechend 12750 Dax-Punkten); <sup>2)</sup>Start-/Endkapital: Stückzahl mal Preis bzw. Bonusbetrag

### Bonuszertifikate für fallende Kurse

Basiswert	Emittentin	WKN/ISIN	Laufzeitende	Barriere	Abstand zur Barriere	Bonuslevel (= Cap)	Bonusbetrag	Reverse-Kurs*	Kurs des Zertifikats	Bonusrendite
Dax	Deutsche Bank	DE000DS2HVJ2	20.12.2018	14300 Punkte	12,14%	12000 Punkte	30,00 €	15000 Punkte	25,67 €	16,87%
ThyssenKrupp	Goldman Sachs	DE000GM1B7M4	21.12.2018	26,00 €	18,67%	18,00 €	19,00 €	37,00 €	16,42 €	15,71%

Stand: 2.5.2018 (13.00 Uhr); \*Liegt der Basiswert am Laufzeitende darauf oder darüber, beträgt die Rückzahlung des Reverse-Bonuszertifikats 0,00 Euro.

Quellen: finanztreff.de, Emittenten